RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Kultur
Michael Wagner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/7703
VORLAGE

Staatssekretär
Prof. Dr. Hardeck

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
poststelle@mffki.rlp.de
www.mffki.rlp.de

3. Juli 2025

Sitzung des Ausschusses für Kultur am 17. Juni 2025

TOP 3: Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT
Vorlage 18/ 7461
„Strukturelle Verlagsförderung“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Kultur wurde der Tagesordnungspunkt Nr. 3 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Wie in der Antragsbegründung korrekt zitiert wird, ist im Koalitionsvertrag der Bundesregierung davon die Rede, dass der Bund gemeinsam mit den Ländern eine strukturelle Verlagsförderung prüfen möchte, um die Vielfalt auf dem Büchermarkt zu sichern.

Dabei handelt es sich jedoch nicht um einen neuen kulturpolitischen Vorstoß der jetzigen Koalitionäre. Vielmehr beschäftigen sich der Bund und die Länder schon seit geraumer Zeit mit just dieser Fragestellung. Nachdem es am 22. März 2019 ein länderoffenes Gespräch der Kulturministerkonferenz mit dem Börsenverein des deutschen Buchhandels und dem Vorstand der Kurt-Wolff-Stiftung über

Fördermöglichkeiten für unabhängige literarische Verlage gegeben hat, wurde eine länderoffene Ad-hoc-AG gegründet. An deren Sitzungen beteiligt sich auch mein Haus regelmäßig. Auch die Ampel-Regierung in Berlin hatte sich exakt diesen Prüfauftrag für eine strukturelle Verlagsförderung selbst gestellt.

Wie viele andere steht auch die Verlagsbranche vor großen Herausforderungen. Zu den Auswirkungen der jahrzehntelangen strukturellen Veränderungen in der Branche – Einführung von Warenwirtschaftssystemen, Konzentrationsprozesse, Ausweitung des Online-Handels – und dem sich verändernden Medienverhalten kamen durch die Pandemie und als Folge des russischen Überfalls auf die Ukraine Kostensteigerungen in Herstellung und Logistik, die voranschreitende Inflation, eine weitreichende Rezession und damit einhergehend eine allgemeine tiefe Verunsicherung in der Bevölkerung, die auch vor potentiellen Leserinnen und Lesern keinen Halt macht.

Längst sind alle Branchenteilnehmer von den sich beschleunigenden negativen Entwicklungen betroffen. Das führt zu weiteren strukturellen Veränderungen, die sich derzeit im Großhandel abzeichnen und die die Sichtbarkeit der kleineren, bibliodiversen Verlagsprogramme, aber auch die Situation der inhabergeführten Buchhandlungen in der Fläche perspektivisch zusätzlich erschweren dürften.

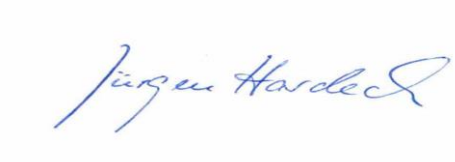
Vor diesem Hintergrund ist es fraglich, ob es in den kommenden Jahren gelingen wird, die vielfältige Verlagslandschaft zu erhalten. Klar ist aber auch, dass diese Problemlage nicht von Politik und Verwaltung aufgelöst werden kann. Dies schon alleine deshalb nicht, weil diese sich dabei an einer Schnittstelle von Kultur- und Wirtschaftsförderung bewegen. Und diese Schnittstelle wirft nun einmal diffizile Fragen mit Blick auf wettbewerbs- und beihilferechtliche Anforderungen auf.

Grundsätzlich geht es dabei selbstverständlich auch um die Situation der Haushalte von Bund und Ländern. Wenn man über konkrete Förder- und Hilfsangebote nachdenkt – wie Bund und Länder dies tun – muss man zugleich immer auch darüber reden, mit wie

viel Geld diese ausgestattet sein müssten, um nicht nur symbolisch, sondern nachhaltig zu wirken.

Insofern gehe ich davon aus, dass uns das Thema strukturelle Verlagsförderung noch länger beschäftigen wird. Gerne werde ich dem Ausschuss berichten, wenn es diesbezüglich einen neuen Sachstand geben sollte.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Jürgen Hardeck
Staatssekretär